

BLINDGÄNGER

nach dem Film „Die Blindgänger“ von Helmut Dziuba und Bernd Sahling
Bühnenfassung von Tristan Berger

(Verlagsfassung vom 22.06.2009)

© 2009, Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH

Alle Rechte vorbehalten.

Sämtliche Rechte der öffentlichen Wiedergabe (u.a. Aufführungsrecht, Vortragsrecht, Recht der öffentlichen Zugänglichmachung und Senderecht) können ausschließlich von Kiepenheuer erworben werden und bedürfen seiner ausdrücklichen vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Der Text des Bühnenwerkes wird Bühnen/Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrages zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. pdf-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwertung des Textes des Bühnenwerkes bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung durch Kiepenheuer. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrages hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen/Veranstaltern der Text des Bühnenwerkes ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen / Veranstaltern und Kiepenheuer getroffenen Vereinbarungen.

Der Text des Bühnenwerkes gilt bis zum Tage der Uraufführung (UA) als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist vor diesem Zeitpunkt nicht gestattet, das Bühnenwerk im Ganzen oder in Teilen oder seinem Inhalt nach der Öffentlichkeit mitzuteilen oder sich mit dem Bühnenwerk öffentlich auseinander zu setzen.

Nicht von Kiepenheuer genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an

GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH
Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin (Dahlem)
Telefon (030) 8 97 18 40, Telefax (030) 8 23 39 11
info@kiepenheuer-medien.de
www.kiepenheuer-medien.de

3 D / 2 H bei Mehrfachbesetzung

Marie

Inga

Frau Kersten / Keyboarder / Polizistin / 1. Skater / Moderatorin im TV / Sängerin im TV

Dani / Herr Karl / Gitarrist / Polizist / Onkel Leo / 2. Skater

Schlagzeuger / Herbert

Anmerkung:

Marie und Inga „hören“ mit dem Gesicht, d.h. alles, was sie an Geräuschen aufnehmen, hat eine mimische Entsprechung.

Szenenübergänge sollten fließend, die verschiedenen Schauplätze – angedeutet nur durch Versatzstücke – simultan auf der Bühne präsent sein, so dass die Darsteller mit ein bis zwei Schritten den Schauplatz wechseln können. Hingegen ist eine Geräuschkulisse, die naturalistisch konzipiert ist, empfehlenswert.

I.

Klaviermusik. Unterbrochen vom fernen Geräusch einer Autobahn.

Marie kommt, summt. Ihr weißer Stock tastet klackernd, springt über ein Hindernis. Marie hüpfte hinterher: sie kennt den Weg.

Marie erinnert sich: Toneinspielung.

FRAU KERSTEN Marie! Schon wieder zu spät. Du träumst ...

MARIE 'tschuldigung.

FRAU KERSTEN Mach schnell jetzt, wir schreiben einen Test in Musik.

INGA (halblaut) Die nervt, die Alte!

FRAU KERSTEN Ab jetzt wird nicht mehr miteinander gesprochen! – Es geht los: Das erste Motiv in D-Dur, bitte schön! (schlägt Töne an) Und Vorzeichen beachten!

Das harte Klacken der Punktstrichmaschinen.

DANI Frau Kersten, meine Maschine klemmt.

Ein dumpfer Schlag. Dann klackt die Maschine wieder.

FRAU KERSTEN Diese ollen Maschinen! Sollte mal Computer anschaffen, der Herr Karl! (ruft) Noch eine Minute!

INGA (flüsternd) Marie! Hast du 'ne Ahnung von dem Zeug?

Die Schritte von Frau Kersten auf hartem Parkett. Das ratschende Geräusch, das die Blätter beim Herausziehen aus der Maschine erzeugen.

FRAU KERSTEN Inga! Marie! Gespickt wird nicht! Ihr bekommt beide eine Sechs.

INGA So was Blödes ...

FRAU KERSTEN Verlasst bitte den Raum.

Ende der Toneinspielung. Marie tastet nach ihrer Uhr, die sie an einer Schnur um den Hals trägt: „Elfuhrachtundfünfzig“, sagt die quäkige Stimme.

II.

INGA (kommt, öffnet Frau Kersten nach) In D-Dur, bitte schön. Meinst du, Lady Gaga singt nach Noten? (holt ihr Saxophon aus dem Koffer, fängt an zu spielen) Die Kersten stellt sich noch mal an bei mir. Nach 'nem Autogramm. (bläst nochmals) Mann, bin ich wütend!

MARIE Wegen der Kersten?

INGA Wegen der doch nicht! Maik hat sich dünne gemacht, Sonntag.

MARIE Für immer?

INGA Trau keinem Gucki! (bitter) Wer sehen kann und bei Blinden fummelt, der hat's nötig.

DANI (im Vorübergehen) Naha, mal wieder erwischt worden?

INGA („schreit“ ihn mit ihrem Saxophon an) Verstanden?

DANI Weiber! (ab)

INGA (wechselt das Thema) Ich versteh das nicht.

MARIE Was verstehst du nicht?

INGA Dass du jedes Wochenende im Internat bleibst.

MARIE Ist doch nett hier.

INGA Nett langweilig vielleicht. Meine Alten haben schon gefragt. Warum du nicht mehr kommst. Für die gehörst du fast zur Familie.

MARIE (bitter, leise) Fast!

Schweigen.

INGA (nach einer Weile, leise) Dann geh wenigstens mal raus.

MARIE Klar, zur Disco, runter in die Stadt!

INGA Wär' doch mal was!

MARIE (betont unbeholfen, als würde sie über eine Tanzfläche irren) Die Musik geht los ... Alle grabschen! „Eh, falls du 'n Junge bist, willst mal mit 'ner Blinden tanzen?“ (greift in den leeren Raum)

Herr Karl mit einem W-LAN-Camcorder. Blick auf's Display. Was er filmt, wird projiziert.

HERR KARL Hoppla! (reißt seine Videokamera in die Höhe) Nicht so stürmisch!

MARIE Der Herr Karl ...

HERR KARL Tag die Damen.

MARIE / INGA Tag der Herr!

INGA (lauscht) Ich glaub', da summt was.

MARIE Arme blinde Mädchen filmen, das ist unfair ...

HERR KARL Und warum?

INGA Weil wir nicht sehen, wie wir aussehen.

HERR KARL (filmt ungeniert weiter) Und wenn ihr mal seht, wie ihr ausseht, irgendwann? Dann wisst ihr gar nicht ...

INGA / MARIE (leiernd) ... wie hübsch ihr heute gewesen seid. (gehen los)

INGA Das haben Sie vor drei Jahren auch schon gesagt.

HERR KARL (weiter filmend) Übrigens – der weiße Stock verhindert Beulen und blaue Flecken.

Inga und Marie steuern auf ein Tischchen mit Kosmetikutensilien (fahrbar, evtl. mit einer integrierten Waschschüssel) zu.

INGA (mit ihrem Blindenstock winkend) Meinen Sie den hier?

MARIE (rückwärts laufend) Frag mich schon die ganze Zeit, warum wir die mitschleppen.

Die beiden Mädchen knallen gegen das Tischchen. Herr Karl filmt ungerührt die scheppernd sich verteilenden Sprayflaschen, Tuben, Wattepad.

FRAU KERSTEN (reißt eine Tür auf, aus der Klavieretüden dringen, sieht das Malheur, sarkastisch) Schönes Schauspiel, nicht wahr, Herr Karl?! Wer so was zulässt, hilft auch beim Aufräumen!

HERR KARL (ignoriert sie, schaltet die Kamera aus) Ich seh', ihr kommt klar. (ab)

Frau Kersten zischt kopfschüttelnd und laut die Türe zuknallend ab.
Marie und Inga sammeln die Bescherung auf.

MARIE Ist schon ein Lieber, unser Karli. Warum der noch keine Frau hat ...?

INGA Der hat doch uns! Im Ernst: Vielleicht ist er hässlich?

III.

Inga setzt sich auf einen Hocker und streift sich ein Haarband über; Marie nimmt von einem Haken an der Wand einen Kittel und zieht sich Kunststoffhandschuhe an.

MARIE (schüttelt energisch den Kopf) Glaub ich nicht!! (tastet nach einer Tube) Woher weißt du eigentlich, dass es rot wird?

INGA Sagt die Frau in der Drogerie.

MARIE Und wenn die sich verguckt hat?

INGA Dann wird's halt lila, hau drauf den Scheiß!

MARIE Wie du willst. (schmiert Inga den Tubeninhalte auf die Haare, rümpft die Nase ob des Gestanks.) Furchtbar. (massiert Ingas Kopf) Und warum hat Maik Schluss gemacht?

INGA (genießt die Massage) Keine Ahnung. Guckis sind eben anders.

MARIE Such dir 'nen Blinden ...

INGA Guter Witz. Bin doch alle durch hier im Internat. Max war der erste ...

MARIE (kichert) Da hattest du blond ...

INGA Hm. Dann Dani ...

MARIE Schwarz ...

INGA Ja, wie 'n Grufti. Und mehr sind nicht. Bin ja nicht umsonst auf Guckis umgestiegen.

MARIE (zieht die Handschuhe aus) Vielleicht klappt's ja mit rot, falls es rot wird ...

INGA (plötzlich) Jetzt hab ich vergessen, wie lange das Zeug draufbleiben muss. Wird Zeit, dass es so was mit Blindenschrift gibt.

MARIE (bürstet ihr Haar, zupft an einer Strähne, dreht sie zu einem Zopf) Vielleicht sollte ich meine auch rot färben?

INGA Wieso, welche Farbe haben die denn?

MARIE Herr Karl sagt: dunkelgelb.

INGA Was is'n das?

MARIE Vielleicht wie sandige Erde.

INGA Und jetzt willst du rot wie Paprika?

MARIE Wenn's passt?

INGA Lass mal sehen. (tastet vorsichtig über Maries Gesicht, „betrachtet“ es mit ihren Fingern, sanft) Wenn du mich fragst, bleib bei der Erde. Ich geh' mal Herrn Karl fragen wegen dem Zeugs. (im Abgehen) Vielleicht mach ich das ja wie du und pfeif überhaupt auf die Typen. (ab)

Stille. Marie tastet vorsichtig, fast ohne Berührung, ihre Gesichtszüge ab.

MARIE (fast tonlos) Ich pfeif ja gar nicht ...

IV.

Im Keller der „Bloody Brains“. Instrumente werden gestimmt und an den Verstärker angeschlossen, eine Coladose zischt. Aus einem kleinen, tragbaren Fernseher die Dialoge irgendeiner Soap. Dann die Stimme einer Moderatorin.

MODERATORIN Also, jetzt hört mal zu, jetzt wird's wichtig. Ich weiß nicht, ob ihr euch noch erinnert: Im letzten Jahr hatten wir diese Aktion, dass wir die

allerbeste Schülerband gesucht haben, da habt ihr uns so viele Videos geschickt, dass die ganzen Produktionsräume voll waren mit euren Tapes, ihr habt uns wirklich zu-ge-kleistert. ...

GITARRIST Was ist das denn ...? Mach mal lauter, Fudchi!

MODERATORIN ... Deshalb haben wir uns überlegt: Wir machen es dieses Jahr wieder. Für den Dritten gibt's 200 Euro, für den zweiten Preis gibt's 500 Euro und für den ersten Preis gibt's ganze 1000 Euro. Das dürfte Anreiz genug sein für euch, und falls ihr euch nicht mehr erinnern könnt, wie das letztes Jahr abgelaufen ist und wer da gewonnen hat, seht ihr jetzt den Film über den Vorjahresgewinner. Viel Spaß.

GITARRIST Und? Was sagt ihr?

KEYBOARDER Denkste, wir hamm 'ne Chance?

SCHLAGZEUGER Ohne ein Schneewittchen geht beim Fernsehen gar nichts!

KEYBOARDER Und die muss dann richtig was hermachen!

Schweigen.

GITARRIST Ich hab's. Wir geben eine Anzeige auf. Na, im Internet. „Schoolband looking for musicians“.

KEYBOARDER Was soll'n das heißen?

SCHLAGZEUGER Schulband sucht Musiker.

KEYBOARDER Klingt nicht gerade aufregend!

GITARRIST (denkt nach) Dann eben: „The Bloody Brains suchen ein spicy girl für ein Musikvideo“. (blickt in die Runde) Oder so ähnlich.

Die drei nicken sich zu, fangen an zu jammen.

V.

Inga und Marie betreten mit ihren Instrumenten den Keller der „Bloody Brains“. Die Musik erstickt.

INGA Die „Bloody Brains“? Ihr sucht Musiker?

Ein verlegenes Hüsteln.

SCHLAGZEUGER Ja, eigentlich suchen wir ... für diesen Videowettbewerb ...

INGA Schauspieler. Komm, Marie! (dreht ab)

KEYBOARDER Wartet doch mal. Ist das 'n Sax da ...?

INGA Sieht das aus wie 'ne Geige oder was?

KEYBOARDER Dann pack doch mal aus.

Inga nimmt Maries Hand, steuert mit ihr auf die vermeintliche Bühne zu.

GITARRIST (sieht die Mädchen auf seinen Gitarrenkasten zustiefeln, rennt los)
Vorsicht! (bleibt am Netzkabel hängen)

Ein schriller Übersteuerungston; der Schmerz über den Lärm im Gesicht Maries. Inga und Marie stehen wie angewurzelt, warten.

INGA (genervt) Wäre vielleicht einer der Herren so freundlich ...?

GITARRIST Eh, ja, klar ... (hilft Inga und Marie auf die Bühne)

Der Schlagzeuger stellt sich vorsichtshalber vor sein Instrument. Die Mädchen packen ihre Instrumente aus, beginnen zu spielen. Marie beginnt mit der Gitarre, dann setzt das Saxophon ein. Die „Bloody Brains“ lassen sich anstecken zu einer Jam-Session, erst der Schlagzeuger, dann die anderen beiden. Nach Ingas Schlussakkord ehrlicher Beifall von den Jungs. Verlegenes Schweigen.

KEYBOARDER Ja, vielleicht wartet ihr kurz mal draußen.

Inga und Marie gehen zum Bühnenrand.

GITARRIST Spielen können die.

SCHLAGZEUGER Blinde hören doppelt so gut wie Normale.

GITARRIST Woher weißt'n du das?

SCHLAGZEUGER Neben mir stand mal eine, und ich hab gepffiffen.

GITARRIST Und ...?

SCHLAGZEUGER Die hat alles fallen lassen, Einkaufstasche, ihren Blindenstock und hat sich die Ohren zugehalten.

Die Jungs kichern.

Aber fürs Fernsehen, Mann!

KEYBOARDER Da geht's mehr um Bilder ...

GITARRIST Nur ... besser zwei Blinde als gar keine ...

Währenddessen warten die Mädchen am Rand der Bühne, spielen nervös mit ihren Stöcken: klack, klack, klack. Schritte, ggfs. verstärkt, kurz und spitz, nähern sich: tik, tak, tik, tak, ...

INGA Das ist nicht die Putzfrau.

MARIE (nach kurzem Lauschen) Hackenschuhe!